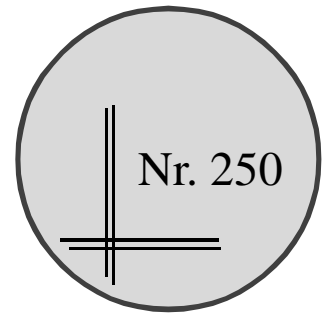




Der Kleine Schreiberling



In den Schwachen mächtig stark

**„Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“
2. Korinther 12,9**

Um da keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Dieser Vers ist keine Daseinsberechtigung für Weicheier und Dauerschlaflaffis. Der Schreiber dieses Bibelwortes hat mit bloßen Händen gegen wilde Tiere gekämpft, hat Seenot erfolgreich überstanden, war mehrmals in Knast, ist immer wieder für seine mutigen Predigten verprügelt worden. Das also ist mit Sicherheit kein Mann, der aus Bequemlichkeit oder Feigheit schwächlich wäre. Doch trotz aller Männlichkeit, über die der Missionar Paulus verfügte, war er sich doch auch seiner Schwachheit bewusst. Er wusste, dass es nicht in seiner Hand lag, wenn ein Mensch sich zu Gott bekehrte. Er wusste, dass er keinen einzigen Menschen aus eigener Kraft heilen konnte, obwohl unter seiner Hand Menschen geheilt wurden. Paulus hatte mindestens ein körperliches Gebrechen. Seine schwachen Augen sind ja bestens bezeugt. Aber im Laufe seines Dienstes, bei der vielen Prügel, die er bezog und den vielen Gefahren, denen er ausgesetzt war,

kann man mit Sicherheit davon ausgehen, dass sich da auch eine ganze Reihe von Verletzungen und Beeinträchtigungen eingestellt haben. Hier bat Paulus nun um Gottes Heilung und Hilfe. Doch Gott beließ ihm seine körperliche Gebrechlichkeit, mit dem Hinweis, dass Gott in den Schwachen mächtig sein will.

Der praktische Grund dafür ist der, dass hier nicht der Mensch selbstherrlich im Vordergrund stehen soll, der stark und begnadet mit vielen Gaben befähigt seinen Dienst tut, sondern dass Gott sich um so stärker bemerkbar machen kann, je schwächer der Mensch ist, durch den er handelt.

Ich habe dreimal in meinem Leben Menschen gesehen, die mir hierfür sofort als lebendiges Beispiel einfallen.

Als ich noch nicht bekehrt war und ziemlich wild und aggressiv argumentierte, lud mich ein sehr junges Mädchen aus der Teestube zu sich nach Hause ein. Ich hatte mir erst Hoffnungen gemacht, dass ich hier eine neue Freundin fände, aber das war natürlich Blödsinn. Dieses Mädchen war schüchtern, bestimmt

nicht redegewandt und von der ganzen Statur her sehr zart. Als ich sie nun besuchte und sie totesmutig mit mir allein im Zimmer war, da bezeugte sie unter ziemlichem Zittern und Zagen, dass sie an Jesus Christus glaube und an die Auferstehung der Toten. Ich hielt sie damals natürlich für komplett bescheuert. Aber ich habe dieses Zeugnis in über dreißig Jahren niemals wieder vergessen. Ein anderes Beispiel ist jene junge Frau in der Mission, die unter größter Mühe, mit ihren Nöten und Depressionen über viele Jahre hinweg Kinderarbeit gemacht hat. Sie war wirklich schwach. Aber während viele Starke schon bald den Schleudersitz nahmen ist sie bis heute immer noch in ihrem Dienst, schwach und angefochten, aber auch glaubensstark, fest und voller Geduld. Der dritte Mensch, an den ich bei diesem Vers denke ist Heinz Stephan, der trotz Kinderlähmung und verkrüppelter Hand über 50 Jahre lang seinen Dienst unter Jugendlichen tat. Gott gebraucht schwache Menschen, um so um so deutlicher in ihrem Leben zu erkennen zu sein. Nicht wir sollen es sein, er will durch uns handeln!